Wandzeitung der Wiener Interessengemeinschaft Social in der Gewerkschaft GPA Wien | Nr. 45 | Juni 2023 | www.gpa.at

Bündnis für Pflege

Monitoring. **Pflegereform.**

Das Projekt der IG Social „Bündnis für die Pflege“ zur Verbesserung der Arbeits- und Rahmenbedingungen in den Pflegberufen läuft nun seit über zwei Jahren. Einen ausführlichen Text dazu findet ihr über den beigefügten QR-Code.

Auf gewerkschaftlichen Druck hat die Regierung kurz vor den Demonstrationen zum Tag der Pflege am 12.05.2022 erste Reformschritte angekündigt. Infolge des Krieges in der Ukraine, der enorm gestiegenen Energiepreise und der höchsten Inflation seit 70 Jahren war durch veränderte Prioritätensetzung der Regierung ein Erlahmen der ohnehin bislang halbherzigen Reform zu befürchten.

Gemeinsam mit den Fachgewerkschaften und dem ÖGB haben wir deshalb ein Monitoring gestartet und den begonnenen Reformprozess evaluiert. Was ist bisher gelungen, womit sind wir unzufrieden? Und was sind die offenen Punkte?

Hier nun zusammengefasst die ersten Ergebnisse unserer Zwischenbilanz:

1. Die Sicherstellung von Dienstplanstabilität im Pflegebereich ist insgesamt noch nicht gelungen. Will man ohne Leistungseinschränkungen eine Überlastung der Kolleg:innen vermeiden, wird es dazu deutlich mehr Personal geben müssen!

2. Zur Gewinnung junger Menschen / Quereinsteiger:innen für die Pflegeberufe wurde eine finanzielle Unterstützung während der Ausbildung beschlossen. Das ist zwar ein guter Ansatz, die Zuschüsse sind allerdings nicht einheitlich hoch und auch nicht existenzsichernd, besonders vor dem Hintergrund der enormen Inflation.

3. Die Entwicklung zeitgemäßer, wissenschaftlich fundierter und einheitlicher Personalschlüssel, die den tatsächlichen Arbeitsaufwand abbilden und so vor permanentem Personalmangel und einer Überforderung der Kolleg:nnen schützen, ist noch nicht gelungen und damit ein wesentlicher offener Punkt!

4. Bei einer Arbeitszeitverkürzung geht es um Work-Life-Balance, Vereinbarkeit von Beruf und Familie und auch Formen alternsgerechten Arbeitens. Die sogenannte „Entlastungswoche“ ab dem 43. Lebensjahr bringt allerdings keine wirkliche Entastung, da sie bereits zusätzlich erworbene Urlausansprüche über Gegenrechnung „auffrisst“! Nur eine tatsächlich zusätzliche Urlaubswoche, für alle unabhängig vom Lebensalter, könnte die notwendige Entlastung bringen!

5. Im Sinne einer Gehaltsverbesserung wurde, auf zwei Jahre befristet, der „Pflegebonus“ eingeführt. Das ist gut gemeint. Allerdings hat 2022 gegenüber der Ankündigung eines 15. Monatsgehalts die tatsächliche Höhe der Einmalzahlung mehr als enttäuscht!

Für 2023 ist der Betrag von 2.460 Euro in manchen Kollektivverträgen in die Gehaltstabellen eingerechnet und kommt 12 bzw. 14 Mal zur Auszahlung. Offen bleibt weiterhin eine deutliche und dauerhafte Gehahltserhöhung für die Kolleg:innen, da der sog. Pflegebonus Ende 2023 ausläuft.

6. Die Aufnahme der Pflege in die Liste der Schwerarbeitsberufe ist trotz laufender Petitionen ein noch komplett offener Punkt!

Die konsequente Einforderung substanzieller Reformschritte wird auch durch das neue ÖGB-Programm untermauert.

Den vollständigen Text des von der Interessengemeinsachaft Social Wien erstellten Monitorings, auf dem dieser Text basiert, findet ihr nach Aufruf dieses QR-Codes:

Organizing: Von der Idee zur Aktion

Am 5. Juni haben wir gemeinsam mit dem Betriebsrat der Jugend am Werk Bildungs:Raum GmbH vor zwei ihrer Standorte in Wien Floridsdorf die im Rahmen unserer Workshopreihe zu Organizing erarbeitete Aktion durchgeführt.

Die Kolleg:innen aus dem Betrieb selbst haben auf Endlospapier und der Straße zum Ausdruck gebracht, was wichtig ist, damit sie ihre Arbeit weiterhin mit guter Qualität machen können und was notwendig ist, damit sie ihre Arbeit überhaupt weiter machen wollen.

Parallel dazu wurden die Passant:innen mit Flugblättern über die Bedürfnisse der Kolleg:innen informiert.

Drei Themen standen dabei im Vordergrund: Deutliche höhere Löhne (15% mehr oder 750 Euro mehr für alle wurden am häufigsten genannt), eine Arbeitszeitverkürzung auf höchstens 35 Wochenstunden verbunden mit einer 4-Tage Woche und die Tatsache, dass auch die Ausbildung von Lehrlingen in einer überbetrieblichen Lehrwerkstatt entsprechend ihrer gesellschaftlichen Bedeutung finanziert werden muss.

Gerade wenn die Wirtschaft wieder einmal über den sog. Fachkräftemangel jammert, kann es doch wirklich nicht zu viel verlangt sein, den Kolleg:innen, die diese ausbilden, ein finanziell abesichertes Leben ohne Armutsgefährung zu ermöglichen.

Impressum Medieninhaber, Herausgeber, Verleger, Redaktion: Interessengemeinschaft Social in der Gewerkschaft GPA Wien, Alfred Dallinger-Platz 1, 1030 Wien; Hersteller: Eigenvervielfältigung; Verlags- und Herstellungsort: Wien.